



Nachruf und Tipp-Kick-Geschichten zum Tod von Stefan Hoppe (+ 07.02.2010)

Stefan zog mit seiner Mutter und deren Lebensgefährten und seinen vier Geschwistern 1977 ins Haus seiner noch lebenden Großeltern. Seine Vereinsunterschrift leistete er im Jahre 1981. Er kam mit der Garde der "Jungen Wilden" (Hoppe T., Schmidt, Schade, Schuster M., Grimpe, Schuster A.) in den Verein. Aber bereits vor dieser Zeit, war er auch schon als loser Freizeit-Tipp-Kicker zwischen Sandkasten und Straßenfußball bei der Fortuna aktiv. Stefan spielte seine erste Mannschaftssaison im Team der Zweiten erfolgreich mit 65:15 Punkten in der Regionalliga. Mit einem 7. Platz bei der Nordeutschen 1983 machte er auch national früh auf sich aufmerksam. Vorläufiger Höhepunkt im Einzelspielbetrieb war dann der Titel des Westdeutschen 1986 in Gütersloh. Nach einer Saison in der Zweiten war er dann bereits Stammspieler im Team der Ersten. Er erlebte unseren sensationellen Höhenflug bis in die 1. Liga komplett mit. Er war zwar spielerisch leider doch nur das vierte Rad, aber er trug als gute Seele des Teams mit seiner Begeisterung am Tipp-Kick viel zur Harmonie bei. Mitte der neunziger Jahre zog es ihn beruflich nach Süddeutschland und so ging er auch in die Tipp-Kick-Lehre nach Hirschlanden. Diese konnte er 1997 mit seiner "Gesellenprüfung" als Deutscher Meister krönen. Bereits vor der Deutschen zurück im Dorfe, war er jetzt natürlich sprichwörtlich ein wahrer Meister seines Faches, denn er hatte einen interessanten Spielstil entwickelt, der ihn unheimlich stark machte. Aber schon bald zog es ihn beruflich wieder in die Ferne und er landete im Pott (Mülheim/Flynn). Von da an ward er für mich nicht mehr gesehen, bis zum Jahr 2009. (Uwe Krüger)

Wenn ich mich an Stefan erinnere, so bleibt zuerst mal für immer hängen, dass ich einen meiner engsten Freunde seit frühester Kindheit verloren habe. Mit ihm habe ich vor unserer aktiven Zeit am grünen Filz schon im Wald Cowboy und Indianer gespielt. Da werden vielleicht einige jüngere von Euch leicht schmunzeln, aber so was haben wir als Kinder noch gemacht. Wir sind auch 2 Jahre zusammen in einer Klasse gewesen. Nach dem uns Uwe dann ins Attebergstadion gelockt hat (den Namen hat es da noch nicht gehabt), gab es für uns von da an bis zum 2. Februar 2010 immer eine gemeinsame Leidenschaft, durch die wir so viel Zeit miteinander verbracht haben, wie es wohl sonst nicht möglich gewesen wäre. Ich weiß, dass von mir an dieser Stelle einige Geschichten, Anekdoten oder gemeinsam erlebtes verlangt wird. Doch hat sich da in einer so langen Freundschaft und gerade in Verbindung mit Tipp-Kick so viel zugetragen, das ich nicht auswählen möchte, was wichtiger, lustiger, spannender oder kurioser war. Deshalb behalte ich meine Erinnerungen genau wie an Charly Schade für mich. Nur, als Stefan Deutscher Meister wurde, war das eine meiner größten Enttäuschungen in meiner langen Tipp-Kick-Karriere. Ich war nämlich zu einer Hochzeit eingeladen, auf die ich gerne verzichtet hätte und durfte nicht dabei sein. Ich musste mir in der Zeit, als Stefan für 8 Jahre verschwunden war, häufig anhören, dass dies doch ziemlich enttäuschend für ihn sei. Man muss dazu wissen, dass wir vorher wirklich ständig etwas zusammen gemacht haben. Aber auch so war Stefan eben. Aus den Augen, aus dem Sinn. Hat man sich dann wieder getroffen, war wieder alles, als wäre es gestern gewesen. Sogar jetzt wieder nach 8 Jahren. Der Anlass war natürlich total scheiße. Trotzdem, ich bin Stefan total dankbar, dass er mich auf seiner letzten schweren Reise mit ins Boot genommen hat. Mir macht das Kicken für die Fortuna ja heute immer noch Spaß, doch ohne jemandem in meiner langen Vereinsgeschichte auf den Schlips treten zu wollen, Stefan, Charly, Jens und ich war die geilste Truppe in der Ich mitwirken durfte.Danke Jungens. (Michael Schuster)

Auszug aus der Tipp-Kick-Rundschau 2010, Heft 2, Seite 4

Stefan war einfach ein guter Typ. Als Optimist war er stets positiv gestimmt. Gepaart mit seiner natürlichen Lockerheit und unkomplizierten Art war er stets ein belebendes Element. Ich erinnere mich gerne an viele schöne Fahrten, Spiele, Turniere, Wochenenden, Abende und Nächte mit ihm. Hervorzuheben ist rein sportlich gesehen natürlich an mit Abstand allererster Stelle sein Sieg bei der DEM 1997 in Duisburg. Grandios!!! Darüber hinaus ist mir unser DTKV-Pokalsieg 1998 ebenso nachhaltig in Erinnerung geblieben wie die Woche Mitte der 90er, als er mir in seinem 1-Zimmer-Apartment in Großbottwar Asyl gewährte. Stefan war ein Typ, wie ihn sich jede Mannschaft nur wünschen kann, eine Bereicherung für jeden Verein. Erst Charly, jetzt Stefan - unfassbar! (**Jens König**)

„ Wer ist Stefan Hoppe?“

(Ein von Ralf Item anlässlich des DEM-Gewinn von Stefan Hoppe in 1997 modifizierter Text der Ballade „John Maynard“ von Theodor Fontane)

„Stefan Hoppe war unser Steuermann,
Aus hielt er, bis er die Deutsche gewann,
Er hat uns gerettet, er trägt die Kron´,
Er gewann für uns, unsre Achtung sein Lohn.
Stefan Hoppe.

Sein Wagen fliegt übers Schaumburger Land,
Fahrtwind um den Bug, das Ziel ist bekannt,
Von Düdinghausen fliegt sie nach Buffalo -
Die Herzen aber sind frei und froh,
Und die Teilnehmer meist Männer, kaum Frauen
Am zweiten Tag schon das Ufer schau,
Und plaudernd an Stefan Hoppe heran
tritt alles: „Wie weit noch, Steuermann?“
Der schaut nach vorn und tut uns Kund:
„Noch `ne 6er-Gruppe ... Eine Rund.“

Alle Herzen sind froh, alle Herzen sind frei -
Da klingt´s aus der Halle her wie ein Schrei,
„Dafür habe ich 20 Jahre Tipp-Kick gespielt.“
Noch aber wird nicht nach dem „Becher“ geschickt:
Er raucht noch ´ne Fluppe lichterloh,
Und noch eine Endrunde bis Buffalo.

Und die Zuschauer, buntgemengt,
zu den Spielen stehen sie zusammengedrängt,
Nur an drei Platten ist noch Spannung und Licht,
An der Spitze aber lagert sich´s dicht,
Und ein Jammern wird laut: „Wo sind wir? Wo?“
Und noch wenige Spiele bis Buffalo.

Der Zugwind wächst und die Qualmwolke weht,
Olli Schell bisher noch im Wege steht,
Er sieht kein Land gegen den Steuermann,
Aber zur Halbzeit fragt er an:
„Noch da Stefan Hoppe?“ „Ja Kerl. Ich bin.“

Auf den Cup! Ins Finale!“ „Ich halt drauf hin.“
Und das Kickervolk jubelt: „Halt aus! Hallo!“
Und noch zwanzig Minuten bis Buffalo.

„Noch da, Stefan Hoppe?“ Und Antwort schallt´s
mit bebender Stimme: Ich halt mir Klecz nur vom
Hals!“

Und in die Maschen was Brett, was Stein,
Jagt er den Ball in den Winkel hinein.
Soll Rettung kommen, so kommt sie nur so.
Schlußpfiff! Noch Zehn Minuten bis Buffalo!

Die Startglocken läuten; jetzt geht´s wieder ran,
ob Norman Koch ihn stoppen kann?
Der spielt spitzenmäßig, haut Stefan die Bälle in´n
Bug,
aber für den Sieg heute: nicht gut genug.
Stefan hält mit Nerven auch den letzten Ball.
Die Abwehr sonst brüchig, ist heute ein Wall.
Auch Koch ist gebrochen. Das Spiel vorbei.
Und durch den Spielort tönt der Schrei:
Stefan Hoppe, Du machst uns alle froh,
denn jetzt bist Du in Buffalo.“

Will einer ihn jetzt noch nehmen, den Pott,
dann müßt er spielen, wahrhaft wie ein Gott.
Doch Heinze ist so göttlich nicht,
spürt hinter dem Heck, nur noch die Gicht
Und zeigt den Zuschauern nur noch bewegt,
wie man Bälle fachmännisch zum Mittelpunkt legt.
So siegt, der´s verdient, jetzt sind alle besiegt,
Stefan Hoppe hat den BIG APPLE gekriegt.
Er hat uns gerettet, er trägt die Kron´,
Er gewann für uns, unsre Achtung sein Lohn.
Stefan Hoppe.“

Auszug aus der Tipp-Kick-Rundschau 1996, Heft 1, Seite 5

Stefan Hoppe

*22.02.1968 †07.02.2010

ist nach längerer schwerer Krankheit im Alter von nur 41 Jahren verstorben!

Der Deutsche Einzelmeister von 1997 spielte für seinen Heimatverein TKC Fortuna Düdinghausen und den TKC 71 Hirschlanden.

Der Tipp-Kick-Sport verliert einen seiner großen Spieler und einen noch größeren Menschen.

Stefan Hoppe hinterlässt eine Ehefrau und zwei Kinder.

Sterbeanzeige in der Tipp-Kick-Rundschau 2010, Heft 2, Seite 4